

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zwölftes Kapitel.

Ein Naturschutzgebiet.

Ich ließ alle meine Sachen nach Te Awamutu schaffen und wandte mich nach Auckland. Als ich am 21. Mai dort ankam, sandte ich sogleich meinen früheren Assistenten Dobson nach der Hauturu-Insel, damit er dort unsere alten Hütten ausbessere, weiter im Innern neue baue und Proviant in sie verteile.

Während dieses Aufenthalts auf der Hauturu-Insel, die mir den heißer kämpften Erfolg brachte, den Tiora (Pogonornis) zu finden, erfuhr ich von den Eingeborenen, daß sie im Gebirge das Nest einer seltenen Nestorenart mit Jungen darin gesehen haben. Am 16. Juni gingen wir auf die Suche nach dem kostbaren Nest. Da gerade Ebbe war, konnten wir rascher vorwärtskommen, bis wir eine Wildschweinfährte fanden, die in Serpentinaen über die steilen Konglomeratfelsen aufwärts führte. Höher hinauf kamen wir in Manukawald.

Als mein Assistent sah, daß es Abend wurde und wir noch immer nicht die Nestorenbrutplätze erreicht hatten, fragte er mich, ob wir hier oben lagern wollten. Da ich verneinte, kehrte er um, mit der Bemerkung, er wolle sich nicht in der Nacht in den Felswänden den Hals brechen.

Ich ging weiter und traf Maori, die hier Kauriharz gruben. Sie zeigten mir in einer Höhle die jungen Nestoren, die aber leider alle vier tot waren. Wahrscheinlich hatten die Maori sie vor einigen Tagen gestört, worauf die Alten ihre Brut verließen. Sie waren erst einige Tage alt, mit weißen Daunen bedeckt. Ich mußte sie also noch heute abbalgen, sonst wären sie verdorben.

Die Maori wollten mich nicht zum Lager zurückgehen lassen, da es über die Wände, die zu dem Meere abfallen, zu gefährlich